

«Raus aus dem Dschungel»



Erhalten Sie auch viele unterschiedliche Tipps in Bezug auf den Umgang mit Ihrem Hund?

Fast täglich erhalten wir Tipps im Umgang mit unseren Vierbeinern. Es beginnt mit den grossen TV-Formaten, geht über Bücher, Zeitschriften, Internet und endet beim täglichen Spaziergang. Dabei geht es um Gesundheitsfragen, Ernährung und natürlich Erziehung. Aber was ist nun richtig und was ist nun falsch resp. was stimmt in Bezug auf Sie und Ihren Hund? Wer kann Aussagen überprüfen und richtigstellen? Leider niemand!

Kynologie (die Lehre vom Hund) ist zum einen keine geschützte Bezeichnung und es gibt dafür keinen Lehrstuhl. Ebenso ist die Ausbildung der Hundetrainer, -psychologen, -therapeuten, etc. nicht einheitlich geregelt und unterliegt keiner eidgenössischen Kontrolle. Selbst die Anforderungen und Sicherheitsbestimmungen in Bezug auf Hunde sind in den einzelnen Kantonen (Veterinäramt) unterschiedlich geregelt.

Sie können also schnell Opfer eines selbsternannten, unseriösen oder von Fanatismus behaftetem „Ratgeber - Trainer“ werden! Ob sich jemand seriös ausbilden liess und auch stets weiterbildet, ist für den Betrachter schwer zu erkennen. Selbst mehrjährige Trainererfahrung ist dabei kein Qualitätsnachweis. Denn vor allem in den letzten Jahren haben sich viele neue Erkenntnisse im Umgang mit Hunden ergeben und dies aus der Ecke der Wissenschaft - also durch Forschung.

Zum einen ist es toll, dass sich viel mehr Menschen dafür interessieren, wie das Zusammenleben mit Hunden sein sollte. Zum anderen entstehen dadurch viele unterschiedliche Meinungen, sodass die meisten Hundehalter tendenziell verunsichert werden. Die Anzahl Meinungen liegt an der Anzahl Experten - aber was ist nun wirklich gut für Ihren Hund und welche Ratschläge basieren auf veraltetem Wissen und können gar kontraproduktiv oder gefährlich sein?

Was richtig oder falsch ist, betitelt das eine Extrem-Lager, indem es vermittelt, dass lediglich die strenge Rangordnung und Dominanztheorie zum Erfolg führt. Auf der gegenüberliegenden Seite finden Sie die fanatische Gruppierung der Hundehalter, welche jegliches Fehlverhalten ignorieren und ausschliesslich über das Belohnungsprinzip arbeitet.

Beide Lager liefern Ihnen einleuchtende und anschauliche Erklärungen und behaupten, die einzig wahre Methode zu kennen und diese gar belegen zu können.

Herauszufinden, was richtig und was falsch ist, stellt sich als äusserst kompliziert dar. Schliesslich möchte man ja nur das Beste für seinen vierbeinigen Freund.

Nun kann man eine umfangreiche Recherche starten (Bücher, etc.) oder Sie besuchen unterschiedliche Hundeschulen. Überall werden Sie unterschiedliche und manchmal abstruse Empfehlungen kriegen. Deshalb hier gleich unser erster Rat: **Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl, wenn Ihnen ein Ratschlag seltsam erscheint.** Sie werden viele unterschiedliche Tipps bekommen, wodurch ihnen dieser Dschungel noch unübersichtlicher vorkommt als zuvor.

Daher ist es wichtig, dass Sie genau hinschauen und hartnäckig bleiben.

- Handelt es sich beim Ratgeber um **Fanatismus** oder weist er lediglich auf Gefahren und Risiken hin?
- Geht es eventuell um **verkaufsfördernde Informationen**?
- Achten Sie auf fundierte und wissenschaftliche Informationen mit Quellangaben und überprüfen Sie diese!
- Suchen Sie auch Informationen, was bei Hunden noch nicht erforscht ist!

Orientieren sie sich an «Ratgebern» oder Trainern, welche dieselbe Vorgehensweise haben und ihr Wissen selbstkritisch hinterfragen und regelmässig an Seminaren oder Symposien teilnehmen. Praktische Erfahrungen im Umgang mit **Hunden & Menschen** müssen dabei die Legitimation von Fachpersonen abrunden und einen wichtigen Bestandteil darstellen. Sie werden sehen, da fallen viele weg und Sie haben sich die ersten Bahnen durch den Dschungel erkämpft.

Leider halten sich dennoch viele **Märchen** und **Mythen** im Umgang mit Hunden. Es hört sich eben meist auch sehr plausibel an, vor allem wenn es von einem/r Experten/Expertin kommt. Wie kommen sie nun wirklich zu den aktuellsten Erkenntnissen?

Marie Nitzschner, welche promovierte Verhaltensbiologin ist und die letzten 10 Jahre am Max Planck Institut arbeitete, hat dazu folgenden Blog verfasst: <http://hundeprofil.de/wie-finde-ich-wissenschaftliche-literatur/>

Wir von der Hundeschule Wolfsrudel tauschen uns zudem mit folgenden Fachpersonen aus:

- [Udo Gansloßer und Sophie Strodtbeck](#)
- [Dorit Urd Feddersen-Petersen](#)
- [Irene Sommerfeld](#)
- [Marie Nitzschner](#)
- [Günther Bloch & Elli Radinger](#)
- [Ádám Miklósi - Publikationen](#)
- [Celina del Amo](#)
- [Uwe Friedrich](#)
- [Marco Mouwen](#)
- [Urs Abbühl](#)
- [Frank Steffen](#)
- [Martin Keiser](#)
- [Alexandra Lierau](#)
- [Alexander Gerold](#)
- [Yuri Bèosier](#)

Ausserdem ist uns der Umgang mit Menschen wichtig und deshalb bilden wir uns auch diesbezüglich weiter:

- [SVEB](#)
- [Hochschule Luzern](#)
- [Dok Kommunikation](#)
- [Move your Life](#)
- [Volker Zotz](#)

Folgende Erfahrungen möchten wir Ihnen mit auf den Weg geben:

- Hundeerziehung kann nicht in einem Rezept zusammengefasst werden.
- Seien Sie authentisch und hören Sie auf Ihre innere Stimme.
- Jeder Hund hat eine eigene Persönlichkeit (genetisch, rassetypisch und geprägt durch Lernerfahrungen).
- Was bei einem Hund gut und richtig ist, kann beim nächsten absolut falsch sein.

- Hund und Mensch sind ein Team, also haben auch Sie eine Persönlichkeit welche berücksichtigt werden muss.
- Es gibt Verhalten, welches Sie **nicht verändern können** auch wenn sie es sich wünschen.
- Fanatiker und Besserwisser gibt es überall – ignorieren Sie diese und versuchen Sie, es nicht allen recht zu machen zu wollen.
- Wer kennt Ihren Hund am besten? Natürlich Sie – lassen Sie sich inspirieren und nicht befehligen.

Wir, wie auch viele andere Profis, bedauern es, dass immer noch viele Falschinformationen die Hundewelt regelrecht überfluten. Denken Sie daran, Tierärzte sind **keine «Götter»** und Hundetrainer **keine «Propheten»**. Menschen die Ihnen wirklich helfen, weisen auf Gefahren und Risiken hin, machen keine anderen Philosophien schlecht oder schimpfen lauthals über andere. Sie geben Ihnen eine mögliche Orientierung, bieten Ihnen halt und vermitteln Ihnen ihre Erfahrung aber machen daraus kein Dogma.

Starre Ausbildungsmethoden & Haltungsmassnahmen können zu innerlich verkommenen, über- oder unterforderten, krankgefütterten, instabilen, ängstlichen, aggressiven und auffälligen Hunden führen. Richten Sie also stets einen sachlichen Blick hinter diese «gut gemeinten Ratschläge». Das Gegenteil von «gut gemeint» kann durchaus «gut» sein.

Jeder gute Trainer beschäftigt sich mit dem Verhalten und der Körpersprache von Hunden. Dabei lässt er/sie sich nicht durch allzu schnelle Beurteilungen leiten. Jemand der Ihren Hund in zwei Sekunden liest und seine Persönlichkeitsmerkmale festlegt, kann nicht seriös arbeiten. Jemand der ausschliesslich negative Anzeichen erkennen will, sollte man ebenfalls kritisch hinterfragen. Von richtigen Profis erhalten Sie zuerst wertfreie «Beurteilungen».

Beispiel:

*Ihr Hund hat Angst und Stress, sagt der Laie. Fachpersonen beurteilen dies zunächst nicht wertend. Sie beobachten und schildern dies beispielsweise folgendermassen: **Ihr Hund zeigt sich in dieser Situation eher abgewendet, orientiert sich rückwärts, zeigt Demutsverhalten und bedient sich mehrerer Stress-Signale. Dies kann ein Hinweis sein auf seine Persönlichkeit, ist erlerntes Verhalten (Erfahrung) oder einfach rassetypisch. Lassen Sie uns dies weiter beobachten oder sagen sie mir, ob Sie dieses Verhalten öfters beobachten, etc.***

Genauso verhält es sich mit Gesundheitstipps in Bezug auf Ernährung, Kastration, Vorsorge, etc. Ob Sie nun Ihren Hund mit Fertigfutter oder selbst zubereitetem Futter ernähren, ist abhängig von der Verträglichkeit Ihres Hundes, dem Gesundheitszustand, dem Alter und schlussendlich Ihrer persönliche Vorliebe. Auch hier gibt es keine allgemein gültige Vorschrift und man muss bei jedem Hund individuell entscheiden. Genauso bei Kastrationen – wer generell kastriert (nach einem Schema) liegt genauso falsch wie jemand, der generell nicht kastriert. Gute Tierärzte beraten Sie und schliessen Verhaltensveränderungen mit in die Beurteilung ein und bedienen sich ebenfalls neuesten Erkenntnissen bezüglich der Gesundheitsrisiken. Auch durch Kastrationen können Gesundheitsschäden entstehen und Verhaltensprobleme sollten nicht per se mit Kastrationen gelöst werden.

Tipp: Immer eine Zweitmeinung einholen!

Fachpersonen, die Ihnen wirklich weiterhelfen, zeigen sich neutral und unabhängig. Sie geben keine schablonenhaften Anweisungen ab. Gute Tipps sind stets auf Sie und Ihren Hund angepasst. **Bleiben Sie Sie selbst** und lassen Sie sich nicht in die Irre führen von den vielen selbsternannten «Experten».

Sie dürfen jederzeit eine Meinung bei unseren Fachpersonen einholen, gerne leiten wir diese weiter oder besprechen Ihre Anfrage im Team.

Wir freuen uns, über alle zufriedenen Hundehalter - unabhängig von der Herkunft, Rasse oder Persönlichkeit des Hundes.